

Mainz, 11.06.2012

## Pressemeldung

### **Klemm-Gutachten ein valider Planungsbaustein**

Der Landeselternbeirat (LEB) begrüßt ausdrücklich die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Auftrag gegebene Studie, das sogenannte Klemm-Gutachten, welches Anfang Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Aus Sicht des LEB wurden hiermit erstmalig Zahlen zur Entwicklung des Lehrbedarfs an den Schulen ab dem Jahr 2012 vor dem Hintergrund der deutlich zurückgehenden Schülerzahl geschaffen und veröffentlicht.

Es gibt jetzt endlich einen validen Planungsbaustein für die wichtigste rheinland-pfälzische Ressource: die Schulbildung unserer Kinder. Erfreulich ist der verbleibende Einstellungskorridor für neu ausgebildete Lehrkräfte, die Erhöhung der Planstellen im Vertretungspool sowie die leichte, wenn auch noch nicht befriedigende Verbesserung der Lehrer-Schülerrelation bis 2016.

Weitere Bausteine sind jedoch mindestens genauso erforderlich, fanden aber bisher keine Berücksichtigung: Hier setzt die Kritik des LEB zur Nutzung des Gutachtens an. Deutlich ist der politische, in Wahlperioden denkende, und unter dem Zwang der Schuldenbremse abwägende Auftraggeber des Gutachtens zu erkennen.

Nicht der wirkliche Bedarf unserer Kinder zur langerwarteten Verbesserung der individuellen Förderung wurde aufgezeigt, sondern lediglich das dann noch Machbare, wenn 2000 Lehrerstellen eingespart werden. Bisher nicht berücksichtigt sind u.a. die zunehmenden Bedarfe durch verhaltensauffällige Schüler, beginnend in der Grundschule, oder auch die dringend verbesserungswürdige Grundversorgung in den Gymnasien, um den Herausforderungen der neuen Heterogenität gerecht zu werden, sowie der wirkliche Bedarf bei Verbundschulen im Ganztagsbereich, um nur drei Beispiele zu nennen.

Die im Gutachten an mehreren Stellen vorkommende Formulierung, dass frei werdende Finanzmittel zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte eingesetzt

werden können, und weiterhin trotz rückläufiger Schülerzahlen gezielt mit einer Mangelversorgung geplant wird, lehnt der LEB ganz entschieden ab.

Vielmehr fordert der LEB von der Landesregierung:

- durch den Rückgang der Schülerzahlen frei werdende Finanzmittel endlich zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Qualität des Unterrichts einzusetzen;
- den Zielwert für die Unterrichtsversorgung bei 100% anzusetzen und nicht aus haushaltspolitischen Erwägungen bei der Versorgung der Schulen Abstriche zu machen;
- die Zahl und den Umfang der Vertretungsverträge, sowohl der langfristigen als auch der kurzfristigen, dem tatsächlichen Bedarf an zu ersetzenden Stunden anzupassen;
- die begabungsgerechte Förderung aller Schüler in allen Schularten und Stufen durch entsprechend neugeregelte Lehrerwochenstundenzuweisungen.

Schule ist keine Spardose, die nach Belieben geleert werden kann. Gute Schule kostet Geld, das ist allen bewusst und alle wollen eine solche gute Schule.

Die jetzige rot-grüne Landesregierung hat von Ihren Wählern 2011 den Auftrag bekommen, die demographische Rendite, so wie sie es vor der Wahl versprochen hat, im System Schule zu belassen, um dort die Rahmenbedingungen zu verbessern. An diesen Versprechen wird die Landesregierung jetzt bei der Umsetzung in Tagespolitik von allen rheinland-pfälzischen Bürgern gemessen; der LEB wird die Parteien in Regierungsverantwortung kontinuierlich an ihr Versprechen erinnern.

Der LandesElternBeirat Rheinland-Pfalz ist die Elternvertretung auf Landesebene und repräsentiert über 500.000 Eltern. Er setzt sich aus 37 gewählten Schulelternbeiratsmitgliedern aller Schularten zusammen und engagiert sich für die Qualitätssicherung der schulischen Bildung und Ausbildung. Der LandesElternBeirat unterhält eine Geschäftsstelle, deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen neben den ehrenamtlichen Mitgliedern als Ansprechpartner für die Eltern im Land zur Verfügung stehen. Seine Zeitschrift „Elternarbeit in Rheinland-Pfalz“ erscheint vierteljährlich. Auf der Homepage [www.leb.bildung-rp.de](http://www.leb.bildung-rp.de) finden Eltern viele Informationen zum Thema Schule und Elternarbeit.